

Hes-so VALAIS WALLIS  
HOCHSCHULE WALLIS  
STUDIERN – ZUHAUSE EN VALAIS ...  
www.hevs.ch

# Walliser Bote

**Angebot April**  
Wir feiern 25 Jahre Jubiläum und schenken Ihnen 15% Rabatt auf alle Sonos Komponenten (ausgenommen Bridge).  
Im OCOM STORE erhältlich.  
**ocom STORE**  
Kantonsstrasse 21, 3902 Brig-Glis  
T 027 922 10 10, www.ocom.ch

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonnementdienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 21 989 Expl.



**Wallis**  
**Weiter vorwärts**  
Präsidentin Viola Amherd will die Weiterentwicklung des Landschaftsparks Binnental fortführen. | Seite 5



**Wallis**  
**Leckerbissen**  
Was die Erschmattered Tambouren unter Spielleiter Daniel Locher am Samstag boten – ein Genuss. | Seite 12



**Sport**  
**Rettung?**  
Hat der FC Sitten das Abstiegsgespenst verscheucht? Léo erzielt in Lausanne den Siegtreffer. | Seite 18

| INHALT         |         |
|----------------|---------|
| Wallis         | 2 – 12  |
| TV-Programme   | 8       |
| Traueranzeigen | 10      |
| Sport          | 13 – 18 |
| Ausland        | 19      |
| Schweiz        | 20/22   |
| Unterhaltung   | 21      |
| Wohin man geht | 23      |
| Wetter         | 24      |

NLB-Final | Visp kann immer noch gegen Biel um den Aufstieg in die NLA spielen

## EHC hat noch nicht genug

**Der EHC Visp oder die SCL Tigers? Wer kann gegen den Letzten der NLA, den EHC Biel, um den Auf/Abstieg spielen? Die Antwort darauf wird es erst morgen Abend in Langnau geben.**

Möglich macht die «Belle» im Emmental der gestrige dritte Visper Heimsieg gegen den Favoriten aus dem Bernbiet. Mit dem 4:3-Erfolg gleichen die Oberwalliser zum 3:3 in der Serie aus. Erst das allerletzte siebte Duell wird darüber befinden, wer Schweizer NLB-Champion und Vizemeister wird.

Es war einmal mehr an Dramatik nicht zu überbieten, was sich die beiden besten Playoffteams in der stimmungsvollen Litternahalle vor 4300 Fans geboten haben. Visp führte 3:1, obwohl es Kowalew bereits in der 22. Minute durch eine umstrittene Spieldauerstrafe verlor, die Emmentaler glichen aus und standen dem Siegtreffer näher. Doch dann entwichte das Duo Brunold/Dolana 17 Sekunden vor Schluss der regulären Zeit, Letzterer traf zum 4:3. Euphorie statt Saisonende, die Halle stand kopf. Die Oberwalliser Tore zur zwischenzeitlichen 3:1-Führung erzielten Heldstab, Sigrist und Furrer. | Seite 13



**Dritter Heimsieg.** Beat Heldstab, Bernie Sigrist, James Desmarais und Niki Altorfer (von links) bejubeln den 2:1-Führungstreffer.

FOTO KEYSTONE

KOMMENTAR

### Die Zeit ist abgelaufen

«Wir gehen jetzt in die Sommerpause und sehen uns am 4. Oktober wieder mit den letzten drei Ausgaben von «Wetten, dass...?», verkündete ZDF-Moderator Markus Lanz am Samstagabend zum Ende der Sendung. Kurze, knappe Worte für einen langen Abschied. Die Entscheidung war absehbar – und überfällig. Das Publikum hat sich so stark verändert, dass eine Familienshow aus den 80er-Jahren eben nicht mehr funktioniert. Wetten von Unbekannten plus prominente Gäste auf einem riesigen Sofa? Wer spannende Wetten im TV sehen will, der schaltet «Joko gegen Klaas – das Duell um die Welt» ein – die beiden machen die wirklich waghalsigen Dinge. Und was die Gäste betrifft: Die Interessen gehen mittlerweile so weit auseinander, dass es kaum noch möglich ist, eine Gästeliste aufzusetzen, die für Tochter, Mutter und Opa etwas bietet. Die neue Konkurrenz ist stark. Gemeint ist weniger das Samstagabendprogramm der anderen Sender. Vielmehr haben gute Serien auf DVD, YouTube, das Internet an sich und Konsolenspiele der Kult-Sendung das Wasser abgegraben. Und der Moderator? Viel wurde auf ihn geschimpft, über ihn gelästert. Dabei war nicht er der Grund des Übels, sondern die Sendung an sich. Lanz mühte sich redlich, was ihm leider sehr anzumerken war. Aber er hatte keine Chance. Nun beugt nicht er sich dem Mediendruck, sondern ein ganzes Konzept wurde infrage gestellt. Und so zieht das ZDF den Stecker, ohne Lanz die Schuld zu geben – was deutlich einfacher gewesen wäre.

Franz Mayr

Wallis | Die Arena im Goler bot packende Kämpfe

## Sonntäglicher Traum-Kampftag



**Kämpferisch.** Belone (links) und Babylon liessen in einem langen Kampf nicht voneinander ab.

FOTO WB

**Babylon von Ivo und Gaby Fux aus Eggerberg und Belone aus der Stallung Eril, Bürchen, gingen beim Ringkühkampf am Sonntag im Goler als Siegerinnen aus der Arena.**

Die beiden Kühe der ersten Kategorie schenkten sich nichts, bis sich ihre Besitzer schliesslich auf einen Sieg ex aequo einigten. Der von der Genossenschaft Turtmann rund um Meinrad Bayard organisierte Anlass konnte dabei als Erfolg verbucht werden. Bei herrlichem Wetter und schon fast sommerlichen Temperaturen gab es einige spannende Ausscheidungen zu sehen. Die Kühe zeigten sich kampflustig. In der Kategorie 2 behielt Paloma (Heister Axel) die Oberhand, in der Kategorie 3 Morena (Gruber Diego). Bei den Erstmelken siegte Lisa (Inderwildi Tamara) und bei den Rindern Tulip (Gebrüder Furrer). | Seite 3

Brig-Glis | Oberwalliser Lernender 2014 gekürt

## Die Oscarverleihung der Berufslehre



**Siegtreppchen.** Gewinnerin Xenia Meier-Ruge umringt von den Finalisten Jasmin Pfaffen und Mathias Steiner.

FOTO WB

**Xenia Meier-Ruge setzte sich am Samstagabend im Finale zur «Lernenden des Jahres» durch.**

Die 20-Jährige Zeichnerin (in Fachrichtung Architektur) im zweiten Lehrjahr setzte sich im vierstufigen Wettbewerb gegen die elf anderen Finalisten aus diversen Berufssparten durch. Sie konnte damit ein Preisgeld von

2014 Franken in Empfang nehmen. Ziel des Projekts war es, das Image der Berufslehre zu stärken und die berufliche Grundlehre einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. So verfolgen die Organisatoren um Initiant Daniel Bijsterbosch das Ziel, diese Lehrlings-Meisterschaft auch in den kommenden Jahren durchzuführen. | Seite 2

mengis

Mengis Medien AG

Ihr kompetenter Partner für Werbung!

T 027 948 30 40, insertate@walliserbote.ch



9 771660 065005

Tambouren | Beim Jahreskonzert der Erschmattered Tambouren herrschte einmal mehr Grossandrang

# Flink die Hände, fliegend die Stöcke

**ERSCHMATT | «Unglaublich, dieses hohe Niveau, fand der eine. «Ein Leckerbissen für Aug' und Ohr», stellte eine andere fest. Und mit «sackstark» brachte ein anderer auf den Punkt, was er da eben genossen hatte: das Jahreskonzert der «Edelweiss», also der Erschmattered Tambouren.**

Urteile, denen sich wohl jeder anschloss, der am Samstagabend in der Mehrzweckhalle zu Erschmatt weilte. Was die Tambouren da boten – man hätte ihnen doch länger zuhören können. Zuschauen auch. Das traditionelle Jahreskonzert lockt regelmässig Hunderte von Interessierten nach Erschmatt. So auch letzten Samstag. Mehr als 400 Leute dürften es gewesen sein, die sich dieses «trommlige Vergnügen» nicht entgehen lassen wollten.

## Berührungsängste gibt es nicht

Was das Publikum zu geniessen erhielt – ein Programm, das an Können ebenso wenig zu wünschen übrig liess wie an Abwechslung. Der erste Teil des Konzerts kam «klassisch» daher, also mit Kompositionen, die vor allem in Wettspielen zum Zuge kommen. Präzise getrommelt, mit voller Konzentration gespielt – selbst ein ausgesprochener Laie wie unsereiner stellte schnell einmal fest, dass der gute Ruf der Erschmattered Tambouren seine guten Gründe kennt.

Nach der Pause herrschte Showtime. Weder zu überhören noch zu übersehen war: Die Erschmattered Tambouren kennen keine Berührungsängste. Bei Poprock von «Coldplay» oder «Toto» und aus «Sister Act» ging die Post per Marimba buchstäblich ab. Eine derartige Show kann nur bieten, wer sein Handwerk mehr als bloss beherrscht. Wie die Erschmattered Tambouren, die sich den Applaus des Publikums mehr als nur verdient hatten. **blo**



**Konzentration.** Die Stöcke im Blickfeld, die Hände bereit zum Auffangen.

FOTOS WB



**Kopfschlag.** Auch auf Köpfen lässt sich spielen.



**Schwesterlich.** «Sister Act» lässt grüssen.



**Volle Puste.** Unüberhörbar, waas da ertönt.

FOTO

**Spielleiter | Daniel Locher ist zufrieden mit dem Verlauf des Konzerts**

## «Schon etwas gezittert...»

**ERSCHMATT | Wie vertragen sich Trommelschläge mit Marimbaklängen? Bestens, wie man in Erschmatt erlebte.**

«Diese Kombination war komplett neu für uns – und ich habe schon etwas gezittert. Denn allzu oft üben dafür konnten wir nicht», erklärt Spielleiter Daniel Locher nach dem Konzert. Zufrieden, wie das Ganze über die Bühne ging? «Ja», sagt Daniel Locher, «das Publikum schien es auch gewesen zu sein.»

### «Den Jungen musst du etwas bieten»

Was am Jahreskonzert vor allem ins Auge fiel – der humorvolle Showteil nach der Pause. Warum die Erschmattered Tambouren heuer auf die Karte «Humor» setzten?

Man müsse immer wieder etwas Neues wagen, er-

klärt Daniel Locher und fährt fort: «Auch viele unserer Mitglieder wollten dies – und es klappte ja bestens.» Doch in jedem Jahr ein vollständig neues Programm auf die Beine stellen zu wollen, «so etwas geht nicht», betont er.

Auffallend ist, wie viele Junge in den Reihen der Erschmattered trommeln. Warum Erschmatt eine derart gefragte Adresse ist? «Vor Jahren öffnete sich unser Verein, so dass viele junge Leute aus anderen Orten den Weg zu uns fanden. Diesen Jungen musst du etwas bieten, damit sie dabei bleiben», führt der Erschmattered, der bei der Allgemeinen Musikschule Oberwallis (amo) als Trommellehrer arbeitet, aus.

Ist Trommeln schwierig? «Bis du ein «Märschli» einigermaßen in Griff hast, kann es schon zwei Jahre dauern», antwortet der Fachmann. **blo**



**Tönte gut.** Spielleiter Daniel Locher (rechts): Immer etwas Neues wagen.

FOTO WB

AM RANDE NOTIERT

## Junge Kräfte

In den Reihen des Erschmattered Tambourenvereins «Edelweiss» sind 58 Mitglieder aktiv. Sie stammen aus dem ganzen Oberwallis. Was auffällt: Recht zahlreich sind die jungen Kräfte, die hier mitmachen. Er glaube, den Jungen gefalle es bei ihnen recht gut, bemerkte Florian Tscherry, Präsident des Erschmattered Tambourenvereins. Der konzentrierte Einsatz und die spürbare Spielfreude der jungen Tamboureninnen und Tambouren gaben ihm recht.

## Zu wenig Platz

Pech hatte, wer sich am Samstagabend nicht rechtzeitig in der Erschmattered Mehrzweckhalle eingefunden hatte: eine Viertelstunde vor Konzertbeginn mussten sich die ersten Gäste bereits notgedrungen auf den Heimweg begeben. Es hatte schlicht und einfach keinen Platz mehr in der Halle. Was Präsident Florian Tscherry in seiner Begrüssung bedauerte. Ob man in naher Zukunft zwei Konzerte gibt?

## Schlagfertig

Mit dem Tambour Andreas Hutter führte ein Moderator durch den Abend, dem der Humor alles andere als fremd zu sein scheint. Als er zum Beispiel einen ganz jungen Tambour fragte, wie er denn eigentlich den Weg zum Trommeln fand, gab ihm dieser Jungtambour zur Antwort, dass dies schon sein Vetter tat. «Also Vetterliwirtschaft», bemerkte Andreas Hutter – und erntete für seine Schlagfertigkeit laute Lacher im Publikum.

## Ohren schützen

Trommeln tönen zuweilen ganz schön laut. «Wir haben draussen Ohrpax», beruhigte Präsident Florian Tscherry all jene Konzertbesucherinnen und -besucher, die sich Sorgen um ihr Gehör machten. Viele gestöpselte Ohren bekam ich jedoch nicht zu Gesicht. Und sah ich Ohrenstöpsel, steckten sie fast ausnahmslos in Kinderohren.

## Meisterhaft

Im Vorfeld des Jahreskonzertes brachte der Verein «Edelweiss» seine «Gnoogär-Meisterschaft» über die Bühne. Mit der Tambourin Claudia Summermatter zeigte eine junge Frau ihren Kolleginnen und Kollegen den Meister und durfte sich als «Gnoogär-Meisterin 2014» ausrufen lassen.

## Schalkhaft

So ehrgeizig die Erschmattered Tambouren sind, so humorvoll treten sie vors Publikum. Eine feine Prise Schalk bewiesen sie denn auch mit dem «Stalduriedner», einem traditionellen Stück aus der Ahnenmusik: da die Erschmattered ohne Pfeifer musizieren, hielten sie ganz einfach die Trommelstöcke an den Mund, während auf den Marimbass die passenden «Pfeifklänge» ertönten.